

83. Was sagen uns die Begriffe “Tabligh”, “Irshad”, “Amr-i bi'l-Maruf” und “Nehy-i ani'l-Munkar”?

Die Wortbedeutung von Teblig ist die Übermittlung von Nachrichten. In der Religion bedeutet es, über etwas zu informieren, das als gut angesehen wird, anderen Menschen, Ländern und Nationen das Gute, die Reinheit und die Güte des Guten zu vermitteln, sie zu erziehen und sie einzuladen, es anzunehmen. irşad bedeutet, die vom Islam offenbarten Wahrheiten zu erklären und die Menschen auf den richtigen Weg, den geraden Weg, zu führen. Die Essenz des irşad ist “emr-i bi'l-ma'rûf nehy-i ani'l-münker, das Gute gebieten und das Böse verhindern”. Ma'rûf bedeutet, was die Religion gebietet, und munkar bedeutet, was die Religion verbietet. Mit anderen Worten: Was mit Koran und Sunna übereinstimmt, wird ma'rûf genannt, und was von Allah missbilligt, abgelehnt, verboten und sündhaft ist, wird munkar genannt. Irshad hingegen bedeutet, die Menschen zur Wahrheit und Wirklichkeit, zum rechten Weg, zu rechtschaffenen Taten und zu allen Arten von guten Taten aufzurufen, damit sie Glück im Diesseits und im Jenseits erlangen, und ihnen zu raten, alle Arten von Übeln zu meiden. Die Menschen, denen Rechtleitung zuteil werden soll, sind sowohl Nicht-Muslime als auch Muslime. Irshad für Nicht-Muslime bedeutet, sie zum Glauben und zum Islam einzuladen.

Irshad für Muslime bedeutet, sie in rechtschaffenen Taten und guten Sitten zu unterweisen, die die Voraussetzungen für den Glauben sind.

Tabligh und Irshad ist das Ziel der Erschaffung des Gläubigen

Die Garantie für jeden Gläubigen, von Allah als Gläubiger angenommen zu werden und ein Gläubiger zu bleiben, ist eng mit der Erfüllung der Pflicht der Glaubensanerkennung verbunden. Individuen und Gesellschaften, die an Allah glauben, können nur und ausschließlich durch die Erfüllung dieser Pflicht fortbestehen. Denn Verkündigung und Aufklärung sind der

Zweck unserer Schöpfung. Wenn wir in Übereinstimmung mit diesem Zweck handeln, werden sowohl unsere Welt als auch unser Jenseits gerettet. In der Tat: “O ihres Gläubigen! Lasst unter euch eine Gemeinschaft sein, die zum Guten aufruft, das Gute verbreitet und das Böse verhindert. Sie sind es, die den Frieden und die Erlösung finden werden” (Al-Imran, 3/104).

Unser Prophet, Friede sei mit ihm, drückt in einem seiner Hadithe die ernste Situation, die eintreten wird, folgendermaßen aus: “Wie wird es euch ergehen? An dem Tag, an dem sich die Frauen auflehnen und auf die Straße gehen, an dem sich das Böse überall ausbreitet und die Wahrheit nicht mehr ausgesprochen wird?”

Die Gefährten waren entsetzt über diese Worte, denn ihr Verstand konnte so etwas nicht akzeptieren. Sie glaubten, dass, selbst wenn nur ein einziger Gläubiger übrig bliebe, sich das Böse in einer Gemeinschaft nicht ausbreiten würde. Darum verwirrten sie diese Worte. Sie fragten sofort: “Werden diese Dinge geschehen, o Gesandter Allahs?” Sie fragten dies sowohl aus Verwunderung als auch um zu lernen. Und der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Friede auf ihm) sagte: “Ich schwöre bei Allah, in Dessen mächtiger Hand meine Seele ist, es wird eine noch schlimmere geben”, senkte sich eine seltsame Atmosphäre um ihn, und sein Blick wurde unscharf. Schließlich entsetzte er sich: “Was ist schlimmer als das, oh Rasûlullah? Da sagte unser Prophet: “Wenn ihr nur wüsstet, wie es euch an dem Tag ergehen wird, an dem ihr alles Böse für gut und alles Gute für böse halten werdet!” Wieder fragten die Gefährten erstaunt: Wird das so sein, oh Rasûlallah? Mit anderen Worten, werden gute Taten verboten und böse Taten befohlen? Es wird noch schlimmer sein! – Was kann schlimmer sein als das, o Gesandter Allahs?

-Wehe euch an dem Tag, an dem ihr zum Bösen schweigt und es fördert! – Wird auch das geschehen, o Gesandter Allahs? – Ja, es wird noch

schlimmer sein. In diesem Moment schwor der Gesandte Allahs (sallallahu aleyhi wa sallam) bei Allah (sallallahu aleyhi wa sallam) und zitierte die folgenden Worte von ihm: "Bei meiner Herrlichkeit, ich werde Fitnahs wie Flutwellen in einer Gesellschaft entfesseln, die diesen Zustand erreicht hat..."

Mit diesen Worten drückte unser Prophet (Friede sei mit ihm) aus, was es die Umma in der Zukunft kosten würde, wenn die Meldepflicht nicht vollständig erfüllt wird. Um ein solches Schicksal zu vermeiden, sollten die Gläubigen nicht nachlässig in der Erfüllung ihrer Pflicht sein und mit Entschlossenheit und Fleiß voranschreiten.

Wer ist der Beste unter den Menschen?

Eines Tages, als der Prophet (sav) auf der Kanzel in der Moschee saß, kam ein Mann herein und fragte den Gesandten Allahs (sav): "Wer ist der Beste unter den Menschen? Unser Meister antwortete auf diese Frage wie folgt: "Der Beste unter den Menschen ist derjenige, der emr-i bi'l-ma'rûf nehy-i ani'l- münker tut, viel liest, Allah sehr fürchtet und sila-i rahîm (Eltern und Verwandte besuchen) tut." Wie aus diesen Aussagen klar hervorgeht, besteht die Pflicht eines Gläubigen, der von Allah, dem Allmächtigen, und unserem Prophet zufrieden gestellt wird, darin, den Menschen die Wahrheit und das Gute zu verkünden. Diese Pflicht ist in der Tat viel besser, als sich zurückzuziehen und sich der Anbetung zu widmen. Wäre dies nicht der Fall, würde unser Prophet sein Haus nicht verlassen, wäre immer mit der Anbetung beschäftigt und würde sich nicht unter die Menschen mischen. Wenn wir also die besten Menschen sein wollen, sollten wir verschiedene Gelegenheiten nutzen, um den Menschen um uns herum von unserem Herrn zu erzählen.

Wie gewann unser Prophet das Vertrauen der Menschen?

Hier eine eindrucksvolle Szene und ein schönes Beispiel aus dem Asr-ı Saadet: Utba Ibn Walid

war einer der reichsten Männer in Mekka. Er war einer der größten Feinde des Gesandten Allahs. Er stand an der Spitze fast jeder Fitnah. Wo immer es eine Rebellion gegen Allah gab, übernahm er die Führung. Es gab einen glücklichen Mann, der im Haus dieses unglücklichen Mannes aufwuchs, war der Sohn von Utba, aber er war nicht wie er.

Er war dem Gesandten Allahs (Friede und Segen sei mit ihm) treu ergeben und wies alle verlockenden Angebote der Welt, die sein Vater ihm machte, mit dem Handrücken zurück.

Sein Name war Hudhayfah. Sein Vater bot ihm seinen ganzen Reichtum an und wollte nur, dass er seine Entscheidung rückgängig machte. Aber durch die Lektion, die er von seinem Lehrer und Murshid gelernt hatte, war er voller Spannung und sein Glaube und seine Überzeugung waren fest. Was sagte der Diener der zwei Welten, als ihm das gleiche Angebot gemacht wurde? "Wenn du mir die Sonne, auf die eine und den Mond auf die andere Schulter legst, werde ich nicht aufgeben." Dieses Wort von ihm hatte eine solche Wirkung auf das Gewissen und die Herzen, dass die Antwort, die sie auf ein solches Angebot erhalten würden, wie bei allen anderen Gefährten auch, die gleichen sein würden. So kam der Prophet in ihre Herzen und ließ sich in ihren Herzen nieder. Von damals bis heute hat sich auf Seiten des Propheten und der Gefährten nicht viel geändert. Was gestern auf eine Weise geschah, geschieht heute auf andere Weise. Deshalb sollten der Murshid und die Gesandten genau den Weg des Gesandten Allahs gehen, um die Herzen zu erreichen. Andernfalls werden die erklärten Themen immer in der Luft bleiben und nicht angenommen werden. Es geht darum, die Seelen zu durchdringen und sich in den Herzen festzusetzen. Wenn der Gesandte Allahs nicht in der Lage gewesen wäre, seine Gefährten dazu zu bringen, ihn so sehr zu lieben, wäre es dann möglich gewesen, dass die Gefährten ihm folgten und nach Badr kamen? Von Zeit zu Zeit konfrontierte der Gesandte Allahs sie und hauchte ihnen ein, dass sie ihn bevorzugen sollten, und machte ihnen Vorschläge. Auf diese Weise sollte der Murshid in das Herz seiner Gefährten eindringen. Seine Forderungen

und Erwartungen an ihn sollten immer für Allah sein. Mit anderen Worten, nichts, was er verlangt, sollte für sein eigenes Ego sein.

Erster Lehrmeister Musab bin Umayr (r.a.)

Mus'ab bin Umayr (r.a.) war einer der herausragenden Persönlichkeiten unter den Gefährten. Er stammte aus einer der reichen Familien Mekkas und war ein gutaussehender und gut gekleideter junger Mann. Seine Eltern verehrten ihn. Vor allem seine Mutter, die zu den reichsten Menschen in Mekka gehörte, kleidete ihren Sohn in schöne Kleider und parfümierte ihn mit Wohlgerüchen. Die Mekkaner bewunderten ihn. Er erfuhr, dass der Prophet (s.a.s) die Menschen zum Islam einlud. Er ging zum Propheten und wurde Muslim. Zu dieser Zeit übten die Mekkaner starken Druck auf die Muslime aus, so dass Mus'ab seine Konversion vor seiner Familie verbergen musste. Aber er versäumte es nicht, den Propheten heimlich zu besuchen. Uthman b. Talha sah Mus'ab jedoch beim Beten und informierte seine Mutter und seine Verwandten. Daraufhin wurde er von seinen Verwandten gefangen genommen und ins Gefängnis gesteckt. Für diesen freundlichen und reichen jungen Mann aus Mekka begannen harte Tage voller Qualen. Hz. Mus'ab, der im Gefängnis festgehalten wurde, bis er sich der ersten Karawane anschloss, die nach Abessinien auswanderte, wanderte nach Abessinien aus, um seinen Glauben bequemer auszuüben als sich die Gelegenheit zur Auswanderung bot. Als er aus Abessinien zurückkehrte, hatte sich die Situation von Hz Mus'ab völlig verändert, und an die Stelle des schüchternen jungen Mannes war ein willensstarker, entschlossener junger Mann getreten, dessen Herz vom Islam und vom Glauben erfüllt war. Als seine Mutter diese Entschlossenheit und Stärke in ihm sah, musste sie den Druck auf ihn etwas verringern.

Bei der ersten Aqaba Bayat (Annahme, Bestätigung) nahm eine Gruppe von Medinensern den Islam an. Sie baten den Gesandten Allahs (Friede sei mit ihm) um einen Lehrer, der ihnen den Islam erklären und andere darüber informieren

sollte. Der Prophet (Friede sei mit ihm) ernannte Mus'ab b. Umayr für diese wichtige Aufgabe.

Mus'ab sollte sie im Gebet anleiten, sie den Qur'an lehren, anderen Menschen vom Islam erzählen und neue Menschen zum Islam einladen. So war Mus'ab b. Umayr der erste Gefährte, der nach Medina auswanderte.

Es wird berichtet, dass Mus'ab b. Umayr das erste Freitagsgebet in Medina verrichtete. Ein Jahr später überbrachte Mus'ab b. Umayr, der mit siebzig Personen während der Pilgerzeit nach Mekka gekommen war, dem Propheten (sas) die frohe Botschaft von der raschen Ausbreitung des Islam in Medina und sagte: "Es gibt kein Haus, in das der Islam nicht eingezogen ist und in dem er nicht gesprochen hat. Alle Muslime, insbesondere der Prophet (sas), freuten sich sehr über diese Nachricht. In der Schlacht von Badr trug er das Banner der Muhajiren. Er war berühmt als "Fahnenträger des Gesandten Allahs". Auch in der Schlacht von Uhud hielt er das Banner in seinen Händen. Als Mus'ab b. Umayr sah, dass sich die Muslime während der Schlacht zurückzogen, ritt er auf seinem Pferd hin und her und rezitierte mit lauter Stimme den folgenden Vers: "Muhammad ist nur ein Prophet. Viele Propheten sind vor ihm gekommen" (Ali Imrân, 3/144). Die Überlieferung, dass dieser Vers erst am Tag von Uhud offenbart wurde, drückt den Wert von Mus'ab in den Augen Allahs aus. Mus'ab b. Umayr, der in der Ghazwa von Uhud die Fahne der islamischen Armee trug, wurde zuerst sein rechter Arm abgeschlagen. Sofort nahm er die Fahne in seine linke Hand und setzte den Kampf fort. Doch dann wurde ihm auch die linke Hand abgeschlagen. Diesmal klammerte er sich mit seinem Körper fest an die Fahne und rezitierte weiter den oben zitierten Vers. Schließlich wurde er im Alter von 40 Jahren von den Polytheisten durch einen Speerwurf gemartert. Es gab nicht einmal ein Leichentuch, um diesen wertvollen Mann zu bedecken, der einst in Reichtum und Wohlstand gelebt hatte. Als der Prophet zu ihm kam, lag Mus'ab b. Umayr in einer alten Strickjacke, sein Haar zerzaust, sein Körper von Schwert- und Speerhieben zerschmettert.